

Wilfried Augustin

Magnetmotor vom Typ Perendev – was ist dran an der Sache?

Wann immer es um so genannte „Freie Energie“ geht, fehlt nicht der Begriff Perendev-Magnetmotor. Perendev ist eine Firma in München. Erfinder des Magnetmotors ist ein Mike Brady. Der Motor soll nur mit Permanentmagneten bestückt von allein laufen und einen Energieüberschuss erzeugen. Nun arbeiten viele daran, mithilfe von Permanentmagneten Energie zu erzeugen, ohne zusätzliche Antriebe zu Hilfe zu nehmen. Wenn es klappen würde, wäre das die Lösung aller unser Energieprobleme. Allerdings ist aktuell niemand bekannt, der ein funktionierendes, verkaufsfähiges Produkt hat. Bis auf die Firma Perendev, die einen laufenden Motor im Internet gezeigt hat und auch Maschinen kommerziell anbot. Allerdings war das letzte, was ich vernahm, dass die Anlagen nicht funktionieren und Bestellungen nicht ausgeliefert wurden.

Das ist grundsätzlich eine Sache dieser Firma und ihrer eigenen Glaubwürdigkeit, wenn nicht die „Freie Energie“ Szene eine so sensible wäre.

Hier tummeln sich viele Idealisten, die ihr Taschengeld und ihre Freizeit für private Forschung nutzen. Wenn jetzt eine Firma wie Perendev behauptet, die Sache funktioniert, sehen darin natürlich alle Forscher eine vorgegebene Richtung, die man auf irgendeine Weise zum Laufen bringen kann. Schade um Zeit und Geld. Es deutet sich für mich an, dass der reine Permanentmagnetmotor, so wie Perendev ihn im Internet dargestellt hat, ein Flop ist.

Wie soll der Motor aussehen? Hier einige Bilder aus dem Internet.

Im Prinzip besteht der Motor aus einem Rotor (mehrere Rotorscheiben) auf einer Welle, die in einem Grundgestell aufgehängt ist. Seitlich befinden sich zwei bewegliche Backen, die über eine Hebelvorrichtung an den Rotor heranbewegt werden können. Rotor und seitliche Backen bestehen aus einem nicht magnetisierbaren Material, z. B. Thermoplast. Über

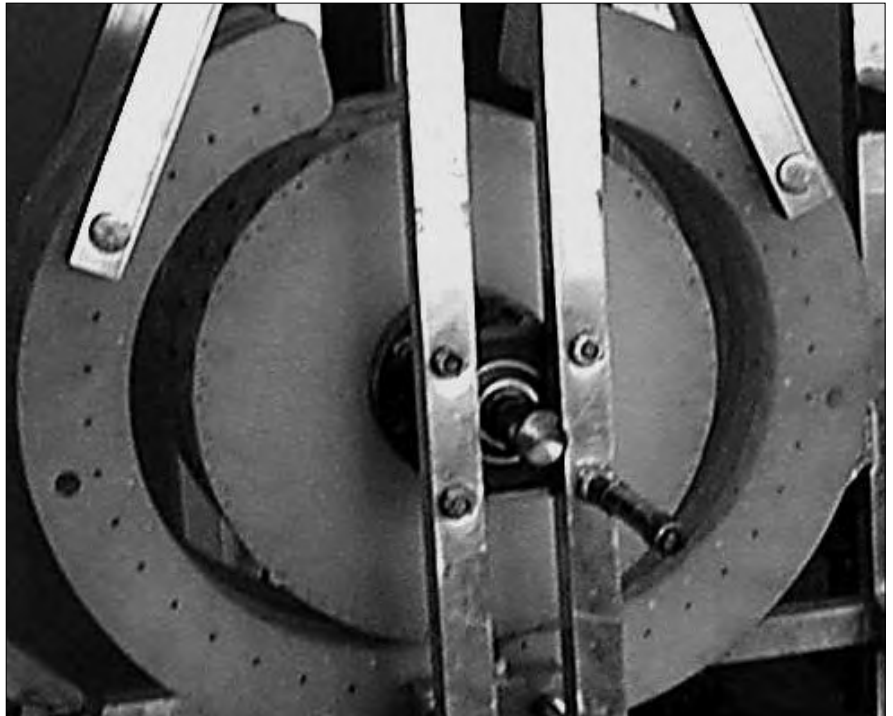


Bild 1: Prinzip des Perendev Magnetmotors, Nachbau, Rotor mit seitlichen Backen, Quelle: www.fdp.nu

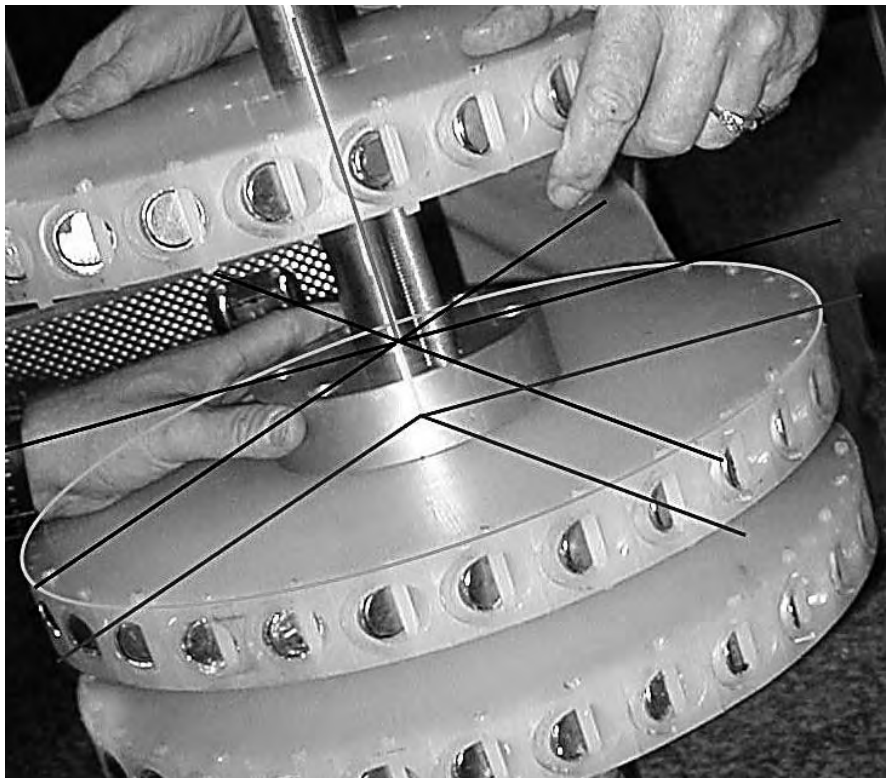


Bild 2: Rotor eines Magnetmotors nach dem Perendev Prinzip, Nachbau, Quelle: www.fdp.nu

den Umfang des Rotors und auf der Innenseite der Backen sind Permanentmagnete regelmäßig angeordnet (siehe Bild 1).

Man sieht, dass die Permanentmagnete in einem Winkel tangential eingebaut sind. Es werden jedoch nicht die nackten Permanentmagnete verwendet, sondern mit Stahl ummantelte. Nur die Stirnseiten sind frei. Dadurch werden die Magnete an den freien Flächen stärker, und das magnetische Feld an den ummantelten Seiten soll abgeschwächt werden (siehe Bild 2). Die Ummantelung ist unumgänglich. Wird das Magnetfeld seitlich nicht ausreichend abgeschirmt, heben sich die anziehenden und abstoßenden Kräfte auf, und es kann kein Vortrieb erfolgen.

In dieser Abschirmung liegt wahrscheinlich Erfolg oder Misserfolg der Permanentmagnetmotoren. Ich befürchte, dass hier noch niemand den Stein der Weisen gefunden hat. Weitere Entwicklungen müssen an dieser Stelle ansetzen.

Im folgenden Bild 3, das einen Nachbau von einem Thomas aus der Slowakei zeigt, sieht man deutlicher die ummantelten Permanentmagnete.

Bild 4 zeigt einen Nachbau von Mark Olson. Man sieht noch einmal deutlich den Aufbau mit einem dreifachen Rotor und zwei dreifachen beweglichen Backen. Wie zu erkennen ist, sind die Magnete tangential in einem Winkel eingebaut.

Abschließend noch ein Nachbau von Roger Cole. Als Basismaterial wurde Holz verwendet. Dieser Typ dürfte mit einfachen und preiswerten Mitteln zu erstellen sein (bis auf die Kosten für die Magnete natürlich).

Bei allen aktuellen Internetz-Nachforschungen habe ich kein Hinweis gefunden, dass ein funktionierender Nachbau nachweislich und dauerhaft läuft. Wahrscheinlich hat noch niemand eine ausreichende Abschirmung gefunden, auch Perendev wohl noch nicht.

Unabhängig von der Abschirmung muss auch noch der Beweis erbracht werden, dass ein Dauerlauf möglich ist, ohne dass im Betriebsverlauf ein mehr oder weniger schneller Verlust der magnetischen Kraft erfolgt.

Ich persönlich glaube daher, dass der Weg zu einem funktionierenden Magnetmotor kurzfristig nicht über das Perendev-Prinzip läuft.



Bild 3: Rotor eines Nachbaus von Thomas aus der Slowakei, Quelle: www.fdp.nu

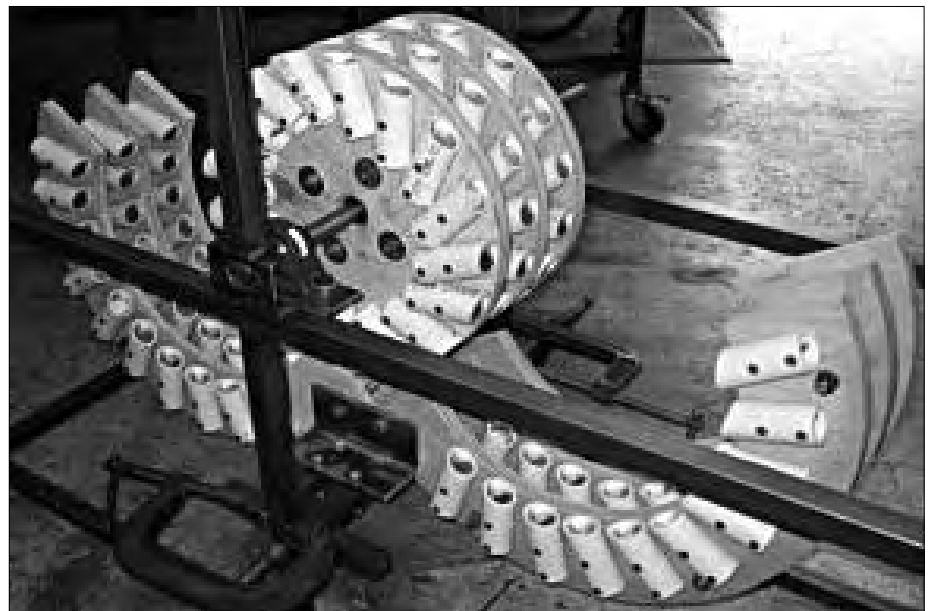


Bild 4: Nachbau von Mark Olson mit tangential im Winkel angeordneten Magneten, Quelle: www.fdp.nu

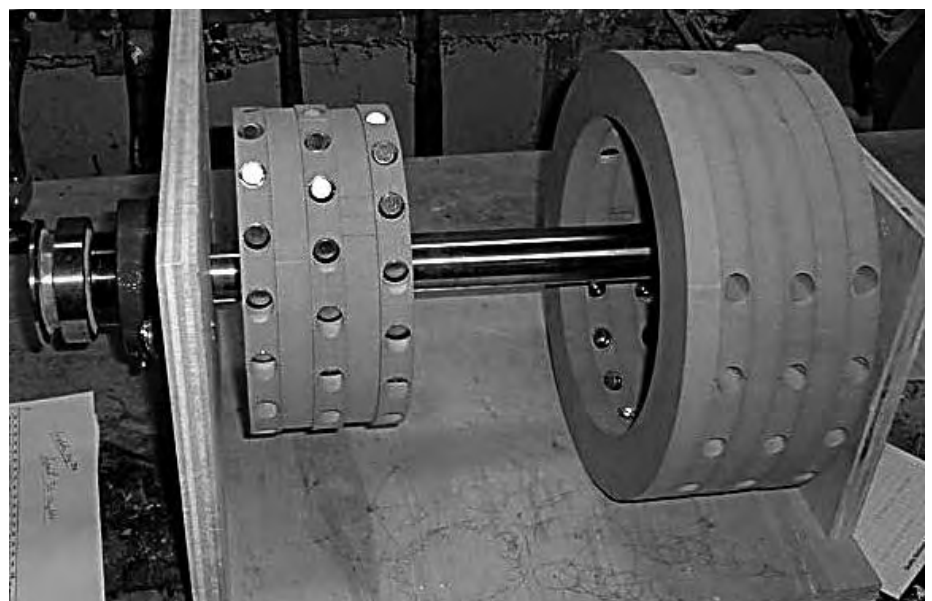


Bild 5: Nachbau von Roger Cole, Quelle www.fdp.nu